

und schweigend auseinander, und jeder kehrte in seine Wohnung zurück.

Auch Anna, das Töchterchen des Vogts, lief jetzt zur harrenden Mutter zurück. Die Besorgnis, welche in den Mienen der Umstehenden deutlich ausgeprägt war, hatte sich auch ihr mitgeteilt, und seufzend sprach sie zur Mutter: „Ich wollte, der Vater wäre wieder zurück — — mir ist so bange und ängstlich zu Mute, als müsse dem Vater irgend ein Unglück begegnen.“

---

II.

### Das Haus des Vogts.

Es war mitten in der unglücklichen Zeit des dreißigjährigen Krieges, im September des Jahres 1634. Die Stadt Calw, in welcher der Vogt Erkundigungen einziehen wollte, gehörte zu dem württembergischen Teile des Schwarzwaldes. Das Herzogtum war bisher von dem Kriege ziemlich verschont geblieben. Nun aber hatte sich derselbe hart an die Grenzen des Landes gezogen. Vor Nördlingen im Fränkischen standen die beiden Heere; das der verbündeten evangelischen Fürsten wurde seit dem Tode Gustav Adolfs von drei Feldherren gemeinschaftlich befehligt, an der Spitze des kaiserlichen